



In Oberösterreich gibt es derzeit 194 Ladestationen, österreichweit sind es 1780 – mit insgesamt 4230 Normal- und Schnell-Ladepunkten. Foto: Weibold

## Online-Verzeichnis zeigt Österreichs Stromtankstellen auf Knopfdruck

Auf ladestellen.at finden sich 1780 E-Tankstellen zwischen Neusiedler- und Bodensee

Auf Österreichs Straßen sollen immer mehr Elektro-Autos fahren. Damit wird auch der Bedarf an öffentlich zugänglichen Stromtankstellen steigen. Die Energie-regulierungsbehörde „E-Control“ hat nun ein Online-Ladestellenverzeichnis ([www.ladestellen.at](http://www.ladestellen.at)) entwickelt, das Autofahrern den nächsten öffentlichen Standort, die Ladeleistung und die Stecker-Art für das Laden ihres E-Autos zeigt.

Nach Eingabe des aktuellen Standortes findet das Online-Verzeichnis die zehn nächstgelegenen Ladestellen. Diese werden sowohl auf einer Karte als auch in einer Liste angezeigt.

### Preisvergleich nicht möglich

In Summe gab es zwischen Neusiedler- und Bodensee per Ende des dritten Quartals 2019 rund 3700 Normal-Ladepunkte (bis 22 Kilowatt) und etwa 530 Schnell-Ladepunkte (ab 22 Kilowatt). Im Online-Verzeichnis sind momentan rund 1780 Ladestellen abgebildet. Zur Erklärung: Eine Ladestelle kann gleich mehrere Ladepunkte enthalten – vergleichbar mit einer Tankstelle, die mehrere Zapfsäulen hat.

Ein Preisvergleich unter den Stromtankstellen sei derzeit ebenso noch nicht möglich wie die Klärung der Frage, ob eine Ladestation gerade belegt oder frei ist, sagte E-Control-Vorstand Wolfgang Urbantschitsch kürzlich bei der Vorstellung des Online-Verzeichnisses. Private Anbieter wie Verkehrsclubs könnten das Tool künftig auch als App anbieten.

„E-Mobilität ist ein wesentlicher Baustein zur Reduzierung des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes und zur Reduzierung der Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen“,

sagte Umweltministerin Maria Patek. Bis 2030 sollen die Treibhausgas-Emissionen um 36 Prozent gegenüber 2005 auf 15,7 Millionen Tonnen CO<sub>2</sub> reduziert werden – freilich aber nicht nur über E-Autos.

### Millionen für Förderungen

Für 2019 und 2020 hat die Regierung 93 Millionen Euro für E-Mobilität vorgesehen. Der Staat fördert etwa Heim-Ladestationen mit 400 Euro und den Ankauf eines E-Autos mit 3000 Euro, statt davor mit 4000 Euro.

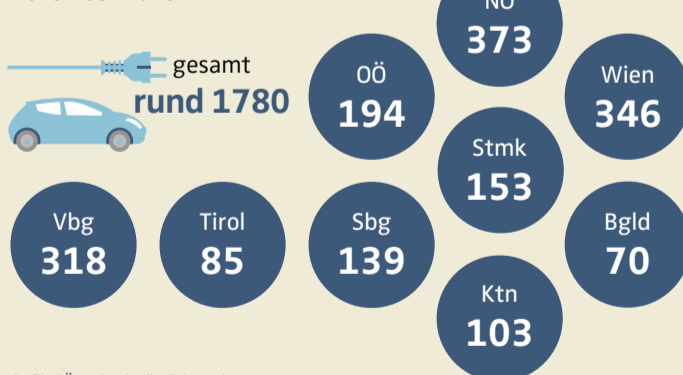


„E-Mobilität ist ein wesentlicher Baustein zur Reduzierung des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes und zur Reduzierung der Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen.“

■ Maria Patek,  
Umweltministerin

### E-LADESTATIONEN IN ÖSTERREICH

Im Ladestellenverzeichnis angemeldet, November 2019



Grafik: ÖÖN, APA, Quelle: E-Control

### ELEKTRO-MOBILITÄT IN ÖSTERREICH

**34.843 E-Autos** waren per Ende September 2019 in Österreich zugelassen – davon 27.888 reine Elektroautos.

**Alleine im September 2019** sind 1132 Elektroautos (969 reine E-Autos, 162 Plug-in-Hybride, ein Brennstoffzellenauto) dazugekommen.

**Mit 5,87 Prozent** Elektroauto-Anteil an den Neuzulassungen lag die Steiermark im

September im Bundesvergleich an erster Stelle. Oberösterreich lag mit 4,42 Prozent auf dem siebenten Platz.

**Mit 2035 Neuzulassungen** von Jänner bis Ende September 2019 war das Tesla Model 3 das meistverkaufte Elektroauto in Österreich. Auf Platz zwei rangiert der BMW i3 (918 Stück), gefolgt von Renault ZOE (779), VW e-Golf (610), Hyundai Kona (602) und Nissan Leaf (444).

Laut aktuellen Daten von „AustriaTech“, einer Agentur des Verkehrsministeriums, waren per Ende September in Österreich 34.843 Elektro-Fahrzeuge (Elektro, Plug-in-Hybrid und Wasserstoff) zugelassen – davon 27.888 reine Elektroautos. Im zehnmal größeren Deutschland würden derzeit nur 85.000 bis 90.000 E-Autos unterwegs sein, so Verkehrsminister Andreas Reichhardt.

Die deutsche Regierung und die Autohersteller haben jüngst Milliardenhilfen beschlossen, um der Elektro-Mobilität einen Schub zu verpassen. Reichhardt will Österreich nicht mit Deutschland vergleichen, zumal es hierzulande anders als in Deutschland steuerliche Erleichterungen gebe. Auch zeigten die Zulassungszahlen in Österreich, dass „wir nicht so schlecht liegen“.

### Laden in Wohnhausanlage

Die Forderung des Verkehrsclubs Österreich nach einem Rechtsanspruch auf Ladestationen in Wohnhausanlagen ist für Reichhardt nachvollziehbar. Allerdings sei dies nicht so einfach umsetzbar und liege nicht in Bundeskompetenz.

Will etwa ein einzelner Wohnungseigentümer auf seine Kosten eine Ladestation in der Garage einer Wohnhausanlage installieren, ist die Zustimmung aller Miteigentümer nötig. Ähnlich ist es bei Miet- und Genossenschaftswohnungen.

Eine Möglichkeit für neue Ladestationen bietet der Handel, sagte Rainer Will, Geschäftsführer des Handelsverbandes. Allein der Lebensmitteleinzelhandel habe mit 3500 Betrieben in ganz Österreich zahlreiche Parkflächen, die mit Ladesäulen ausgerüstet werden könnten.

### INHALT

**Test I** Der neue Renault Twingo wird Freunde finden – bei Jungen und Junggebliebenen »Seite 2

**Neuer Corsa** Mit dem Kleinen hat Opel viel vor »Seite 3

**Test II** Der neue Seat Arona 1.0 TGI mit Erdgasantrieb schont die Umwelt und das Geldbörsel »Seite 4

**Digital** Geschenkideen für Weihnachten »Seite 8

### KOMMENTAR

VON  
CLEMENS SCHUHMANN



### Es geht voran

Wer sich in den vergangenen Tagen und Wochen die Aussendungen und Ankündigungen der Autohersteller genau angesehen hat, sieht, dass die Elektromobilität nun so richtig in Schwung zu kommen scheint. Vergangenen Freitag etwa hat der VW-Aufsichtsrat beschlossen, in den kommenden fünf Jahren 60 Milliarden Euro in klimaschonende Antriebe, selbstfahrende Autos und die Digitalisierung zu stecken.

### Die Elektromobilität nimmt langsam, aber sicher Schwung auf

Ein paar Tage später hat der Sportwagenbauer Porsche nachgelegt: Bereits 2025 werde mehr als die Hälfte der produzierten Autos entweder einen Hybrid- oder einen vollelektrischen Antrieb haben. Dazu passt, dass der US-Autokonzern Ford vergangene Woche einen Elektro-Mustang präsentiert und der bayerische Premium-Hersteller BMW Details zum neuen i4 bekanntgegeben hat. Beide Fahrzeuge werden übrigens vollelektrische SUV-Modelle. Und dann ließ schließlich noch Daimler mit einer ambitionierten Ankündigung aufhorchen: Fernziel seien CO<sub>2</sub>-freie neue Lkw und Busse bis zum Jahr 2050. „Ein CO<sub>2</sub>-neutraler Transport auf den Straßen bis 2050 ist unser ultimatives Ziel“, sagte Martin Daum, der Chef von Daimler Trucks and Buses. Verfügbar sein sollen die CO<sub>2</sub>-neutralen Lkw und Busse bereits ab dem Jahr 2039.

Parallel zur Produktoffensive muss auch die Ladeinfrastruktur rasch und umfassend ausgebaut werden – auch im privaten Bereich. Und damit E-Mobilität tatsächlich zur Massenbewegung werden kann, braucht es vor allem leistbare Elektroautos, also Modelle unter 20.000 Euro. Das dürfen jedoch keine rollenden Verzichtserklärungen sein, sondern vollwertige, sichere Fahrzeuge.

✉ [c.schuhmann@nachrichten.at](mailto:c.schuhmann@nachrichten.at)

### Kontakt

#### Schreiben Sie uns:

E-Mail: [motor@nachrichten.at](mailto:motor@nachrichten.at) oder schicken Sie uns ein Fax an 0732 7805-435. Sie finden uns auch auf [nachrichten.at/motor](http://nachrichten.at/motor)